

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 26 (1939)
Heft: 4: Schweiz. Landesausstellung

Artikel: Unsere Ferienkurse über vaterländische Erziehung
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-526944>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

digen kann, dass der Lehrer alle Hilfsmittel packender Einführung — wie den fesselnden Vortrag, die unmittelbare Sprache der Quellen, namentlich in den Bundesbriefen — zur Geltung kommen lässt, dass er besonders in den unteren Klassen Bilder und historische Stätten, z. B. bei Exkursionen und Schulreisen, wirken lässt, dass er Gelegenheiten wie vaterländische Gedenktag, aktuelle öffentliche Fragen und Aufgaben beim Schopf zu packen versteht und dass der Schüler vor allem zu selbständigem Studium und zu praktischer Verwirklichung im Leben angefeuert wird. Die rechte Art des Unterrichtes und die gute Lehrpersönlichkeit wirken überall so, wie es Bundespräsident Etter im Geleitwort zum 25. Jahrgang unserer „Schweizer Schule“ schildert:

„Wenn der Lehrer uns von Morgarten erzählte und von Laupen, Sempach und Näfels, blitzten unsere Bubenäugen vor grimmiger Begier, es einst den Alten gleichzutun. Wir lernten, unbewusst und unvermerkt, das Land lieben und begannen zu fühlen, was es heisst, Schweizer zu sein... Es wurde uns klar, dass die Schweizergeschichte unsere Geschichte war, unsere höchsteigene Geschichte!“

Auch die Lehrmittel dürfen als Hilfe des lebendigen Wortes nicht unterschätzt werden. In der letzten Zeit war diesbezüglich bei uns man-

ches mangelhaft, da die ausländischen Geschichtsbücher für die schweizerischen Interessen nicht voll genügten und in den neuen Auflagen — wenn sie überhaupt noch herausgegeben werden dürfen — für uns völlig unbrauchbar geworden sind. Wir freuen uns, dass nun durch die Kollegen P. Iso Müller, Emil Spiess und Albert Mühlbach der notwendige Ersatz zur Verfügung steht. Bis nächstes Jahr wird auch die „Schweizergeschichte“ von Ludwig Suter umgearbeitet sein. Für schweizerkundlichen Unterricht möchte ich das — auch der freien Jugendbildung dienende — Handbuch empfehlen, das die Arbeitsgemeinschaften für Erziehung und Unterricht des Volksvereins und Frauenbundes nächstens im Rex-Verlag herausgeben werden.

Wenn wir alle in der Art, wie ich es zu zeigen versuchte, den Geschichtsunterricht in den Dienst der vaterländischen Erziehung stellen, wird das kantonale Obligatorium des staatsbürgerlichen Unterrichtes, wie es in der neuen Botschaft des Bundesrates angeregt wird, für uns nicht ein bitteres Muss sein und ein Bundesobligatorium für die Zukunft vermieden werden.

Luzern.

Hans Dommann.

Unsere Ferienkurse über vaterländische Erziehung

Die Nachmittlee sollen (vgl. Nr. 2 und 3 dieser Zeitschrift!) nach den bereits veröffentlichten Programmen eine Aussprache über die Pflege des vaterländischen Gedankens im Unterricht ermöglichen. Es werden in diesem Kurse folgende Fächer zur Diskussion gestellt werden: Muttersprache, Geschichte, Geographie, Biologie und körperliche Erziehung.

Wir können heute die erfreuliche Mitteilung machen, dass folgende Herren Kollegen die Leitung der Aussprache übernommen haben:

Für den Donnerstagnachmittag, den 27. Juli: (Thema: Muttersprache)

Dr. P. Leutfried Signer, Professor in Stans;

Dr. Ernest Dutoit, Professor in Freiburg.

Für den Freitagnachmittag (Thema: Geschichte und Geographie)

Dr. H. Dommann, Professor in Luzern;

Dr. G. Michel, Professor in Freiburg.

Für den Samstagnachmittag: (Thema: Körperlische Erziehung)

Dr. P. Damian Buck, Professor in Einsiedeln;

Major A. Stalder, Turnlehrer in Luzern;

Dr. Laura Dupraz, Direktorin in Freiburg;

Sr. Blanca, Professor an der Académie Sainte-Croix in Freiburg.

Die Aussprache ist so gedacht: Die Leiter halten ein kurzes einleitendes Referat und sorgen dafür, dass von andern Kollegen, mit denen sie vorher in Verbindung treten, bestimmte Punkte in der Diskussion aufgegriffen werden. Selbstverständlich können und sollen auch noch andere Teilnehmer zum Worte kommen.

Die Aussprache am Donnerstagnachmittag wird ganz oder teilweise nach Sprachen getrennt

abgehalten. Ebenso findet am Samstagnachmittag für die körperliche Erziehung der Mädchen eine besondere Sitzung statt.

Am 15. Juni werden die ausführlichen Pro-

gramme unseres Ferienkurses und des daran anschliessenden internationalen Kongresses, wo hervorragende Pädagogen und Philosophen verschiedener Länder sprechen, versandt.

Umschau

Wünsche an die Lehrer mit Schulklassen auf Grund erster Erfahrungen

1. Der Lehrer sei sich schon in den Vorbereitungen der grossen Aufgabe bewusst, die ihm mit der Führung seiner Schüler durch die Ausstellung übertragen ist. Er studiere das von der Propaganda-Abteilung der LA allen Lehrern zugestellte „Merkblatt“ sehr genau und verschaffe sich zum voraus den Orientierungsplänen (50 Rp. plus Porto, mit Stadtplan verbunden: Fr. 1.— plus Porto, vertrieben durch das Propagandabureau der LA).

2. Die Anmeldung von Klassen, die übernachten wollen, muss mindestens 2—3 Wochen im voraus erfolgen, damit eine geordnete Zuteilung möglich ist. Es sollte nicht vorkommen, dass, wie es in der ersten Woche geschehen ist, ein Lehrer mit seiner Klasse abends 4 Uhr in der Ausstellung weilt und noch nichts für die Unterkunft vorgekehrt hat.

3. Die Anmeldung zum Besuch der LA ist verbindlich. Es geht nicht an, dass für Schulklassen hier Führung, Verpflegung und Uebernachtung genau vorbereitet werden und die betreffende Schulklasse ohne Mitteilung des weniger günstigen Wetters wegen daheim bleibt. Die LA kann bei jedem Wetter besucht werden! Die LA kann mit Schulen aber nur nach planmässiger Vorbereitung durch den Lehrer und die zürcherischen Unterkunfts- und Verpflegungsstellen in gesicherter Ruhe genossen werden!

4. Die Schulen müssen in kleineren Gruppen geführt werden! In den ersten Tagen sind ganze Schulklassen in der Besuchermenge auseinander gedrängt worden und sind dann, zum Teil lärmend, in regellosen Gruppen durch die Ausstellungsräume oder durch die Stadtstrassen gezogen. Wir sind dem Ansehen unserer Volksschule und der Lehrerschaft gegen-

über verpflichtet, künftig solche Vorkommnisse zu vermeiden. Wir wiederholen daher, dass sich über 200 stadtzürcherische Lehrer ehrenamtlich zu Führungen von Schulklassen zur Verfügung stellen. Anmeldungen an das Propagandabüro der LA, Walcheturm, oder an Fritz Brunner, Sekundarlehrer, Rebbergstr. 31, Zürich 10, unter Angabe von Schülerzahl und Alter, der Ankunftszeit, des Bahnhofes — Hauptbahnhof, Enge, Wollishofen, Tiefenbrunnen, am besten Hauptbahnhof! — und eines Erkennungszeichens. Sollte eine ankommende Klasse den oder die zugeteilten Führer nicht treffen, so melde sich der Lehrer im Kongress-Auskunftsbüro im Hauptbahnhof. Der Lehrer mache auch möglichst Gebrauch vom Recht, auf je zehn Schüler einen Begleiter zum Eintrittspreis für Schüler (80 Rp.) einzuführen. Diese Begleiter sollen bei der Betreuung der Schüler mitwirken, damit ein geschlossener Besuch in angemessener Ordnung möglich wird. Die begleitenden Zürcher Lehrer werden auf Wunsch auch dafür besorgt sein, den Schulklassen einen Ueberblick über Zürich und einen Einblick in besondere Schönheiten der Stadt zu geben.

5. Die beste Vorbereitung eines LA-Besuches mit Schulklassen geschieht durch einen vorausgehenden Besuch. Die Lehrerschaft aus verschiedenen Kantonen hat bereits solche gemeinschaftliche Besuche festgesetzt, zu denen wir gerne Kollegen aus Zürich als sachkundige Begleiter vermitteln. Für solche Besuche in Gruppen geniessen die Lehrer bei vorheriger Anmeldung den ermässigten Eintritt von 80 Rappen (statt Fr. 2.—).

Diesen Aufruf zu straffer und gründlich vorbereiteter Durchführung eines LA-Besuches mit